



In dieser Ausgabe

- Editorial 1
- Integration 1
- „Demokratie leben!“ 2
- GU Lazarettstraße 3
- GU Scherzachstraße 4
- Bericht aus dem Ehrenamt 5
- GU Martinsberg/ Kurz berichtet 6
- Gemeinsam in Vielfalt 7
- Termine, Impressum 8

Integrationsnewsletter April 2017

Ausgabe 5

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt gute und schlechte Nachrichten: Zu den guten gehört, dass das Land Baden-Württemberg mit den Städten und Gemeinden den sogenannten „Pakt für Integration“ geschlossen hat. Die daraus folgenden Fördergelder kommen der notwendigen Integrationsarbeit zugute. Zu den schlechten Nachrichten gehören die derzeit vermehrt auftretenden Ablehnungsbescheide von Afghanen, die bereits in der Ausbildung sind. Die Regelung, dass Geflüchtete in Ausbildung nicht abgeschoben werden sollen, scheint hier plötzlich nicht mehr zu gelten. Die gefühlte Rechtsunsicherheit ist für juristische Laien nicht nachvollziehbar und für die Betroffenen lebensbedrohlich. Denn: Auch das UNHCR bestätigt, dass Afghanistan nicht sicher ist. Ganz nebenbei ist auch die angestrebte Planungssicherheit für Betriebe, die Flüchtlinge ausbilden wollen, damit nicht mehr gegeben. Bleibt zu hoffen, dass sich diese Praxis wieder ändert.

Ihr
Klaus-Peter Storme

Integration:

Der Malteser Hilfsdienst eröffnet das neue Internet-Café

Weingartens Integrationslandschaft ist um einen Träger reicher: seit August letzten Jahres arbeitet Frau Jasmin Trescher bei den Maltesern in der Ettishoferstraße als Ehrenamtskoordinatorin im Integrationsdienst. Beim letzten Treffen des Runden Tisches Integration im Rathaus stellte sie sich und ihre Arbeit vor. Frau Trescher ist Juristin und kam durch ihr ehrenamtliches Engagement bei Flüchtlingen zu dieser Aufgabe. Obwohl sie für die drei Landkreise Biberach, Ravensburg und Friedrichshafen zuständig ist, profitiert Weingarten doch besonders von ihrer Tätigkeit, da der Hauptsitz der Malteser in unserer Stadt verortet ist. So entstand z.B. sehr schnell die Zusammenarbeit mit der Schule am Martinsberg: Die ehrenamtliche Schulbegleitung eines Flüchtlingskindes konnte von Frau Trescher organisiert und engmaschig betreut werden. Neben vielen anderen Projekten freuen wir uns besonders über das seit kurzem wöchentlich angebotene Internet-Café für Migranten und Weingartener in den Räumlichkeiten der Malteser in

Forts. auf S. 2



Caritas
Bodensee-
Oberschwaben

stadt weingarten



Demokratie
leben!

Fortsetzung von S. 1

der Ettishoferstraße. Neben kostenlosem WLAN, Beratung bei Fragen rund um Bewerbungen und angenehmen Gesprächen bei Tee und Gebäck hat sich so ein niederschwelliges Begegnungsangebot entwickelt, über das vor allem die Flüchtlinge, die noch nicht lange in Deutschland leben, sehr dankbar sind. Wir heißen Frau Trescher recht herzlich willkommen und wünschen ihr alles Gute für ihre Tätigkeit.

Text: Christine Bürger-Steinhauser (Stadt Weingarten)



Foto: Privat

„Demokratie leben!“: Fünf weitere Projekte für das Förderjahr 2017 bewilligt

Nach den ersten elf Bewilligungen für Projekte im Jahr 2017 hat der Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie Weingarten aktuell weitere fünf Projekte bewilligt. Noch im Oktober 2016 konnten im Rahmen einer Ausschreibung für dieses Jahr bislang elf Projekte mit einem Gesamtfinanzvolumen von ca. 28.000,- € bewilligt werden. Von den insgesamt für das Jahr 2017 zur Verfügung stehenden Mitteln aus dem Aktions- und Initiativfonds im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ waren daher noch Restmittel in Höhe von knapp 13.000,- € verblieben.

Nach dem Beschluss des Begleitausschusses am 28.03.2017 wurden nun folgende eingegangenen Anträge positiv beschieden:

- Kammerkonzert „One Sound – One World“ am Tag der Deutschen Einheit – Musikschule Ravensburg e.V.
- „Infoveranstaltung: Religiös begründeter Extremismus bei Jugendlichen, Islam und Pluralismus“ – Inkultura e.V.

- Workshop- Tage zum Thema „Zwangsarbeit in Weingarten“ – Studentenwerk Weiße Rose e.V.
- Workshop „Gesicht Zeigen! gegen Rassismus“ – Studentenwerk Weiße Rose e.V.
- Vortrag „Islamische Religionspädagogik sunnitischer Prägung in Baden Württemberg“ – Muslimische Hochschulgruppe Ravensburg-Weingarten e.V.

Die Koordinierungs- und Fachstelle „Demokratie leben!“ wünscht allen Projektpartnern ein erfolgreiches und gutes Gelingen während der Umsetzung ihrer Maßnahmen.

Text: Mehmet Aksoyan (TAVIR e.V.)

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

GU Lazarettstraße: Geflüchtete mit und ohne Bleiberecht

Derzeit sind in der GU Lazarettstraße nur noch 80 Geflüchtete untergebracht. Eine Familie aus Albanien hat sich für die „freiwillige“ Rückreise entschieden. Eine andere Familie aus dem Kosovo muss demnächst zurück. Wahrscheinlich kommen sie irgendwann als Arbeitsmigranten wieder: Die ausgebildete Kinderkrankenschwester und ihr Mann sprechen fast perfektes Deutsch - sie sind beide in Deutschland zur Schule gegangen. Mit ihren Eltern waren sie während der Zeit des Kosovo Krieges als Asylsuchende nach Deutschland gekommen. Die Integration, bei den meisten Geflüchteten ein äußerst langwieriger Prozess des Spracherwerbs, des kulturellen Lernens und der Entwicklung von Zukunftsperspektiven, hat sich de facto schon längst vollzogen. Eine Ausbildung hatte der Mann auch schon begonnen, in Freiburg. Er musste sie aufgrund der bürokratischen Hürden abbrechen, da die Angestellten der dortigen Ausländerbehörde personell komplett überfordert sind. Ein persönliches Vorsprechen ist nur nach langen Wartezeiten möglich.

Für die alleinstehenden Herren aus Gambia wird es allmählich auch eng. Viele sprechen inzwischen zwar passabel Deutsch und arbeiten, aber das wird ihnen nicht nützen, um ein Bleiberecht zu erwirken. Im Asylverfahren kommt es auf die Umstände bzw. die Furcht an, die zur Flucht geführt haben. Manch einer war von der Geheimpolizei seines Landes zeitweise inhaftiert, wurde unmenschlich behandelt. Dies wird wohl bei dem für die Anhörung zuständigen Bundesamt für Migration wenig beeindrucken: Seit Kurzem hat Gambia einen neuen demokratischen Staatspräsidenten und es scheint, dass sich die Verhältnisse nun verbessern. Der Vorgänger, verantwortlich für die weitgehenden Menschenrechtsverletzungen, hat mit zwölf Millionen US-Dollar aus der Staatskasse das Land Richtung West-Sahara verlassen. Die Gambier bemühen sich folgerichtig alle darum, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, denn die sogenannte Duldung zum Zweck der Ausbildung verspricht zumindest eine gute Chance bleiben zu können.

Für manche scheidet das allerdings an der mangelhaften Schulbildung und den unzureichenden Deutschkenntnissen. Aber selbst für die Tüchtigsten gibt es in Baden-Württemberg derzeit keine Rechtssicherheit auf die sogenannte Ausbildungsduldung. Die Caritas plädiert daher für einen Landeserlass, um Rechtssicherheit für die Betroffenen zu schaffen; dabei verweist sie auf das Land Nordrhein-Westfalen. Dort gibt es seit Ende 2016 einen solchen Landeserlass, der den Anspruch auf Duldung zum Zweck einer Ausbildung gesetzlich verankert.

Während die meisten also darum bangen, dass sie bei ihrer Anhörung die Gründe vortragen, die zu einer Anerkennung führen könnten und sich darum bemühen, einen Ausbildungsplatz zu finden, können sich Geflüchtete mit Bleibeperspektive (aus Syrien, Irak, Iran, Eritrea und Somalia) Zeit lassen, um zunächst für ein Jahr in den Integrationskurs zu gehen und eine Wohnung zu suchen. Die Arbeitssuche beginnt für sie meist erst später, da sie während des für gewöhnlich viermal pro Woche stattfindenden Sprachkurses nur eine geringfügige Tätigkeit nebenbei aufnehmen könnten. Das würde sich aber finanziell nicht auszahlen, da sie durch den Verdienst weniger Unterstützung vom Jobcenter bekämen.

Angesichts dieser derart ungleichen Vorgaben für die Integrationslaufbahn von Geflüchteten aus Ländern mit Bleibeperspektive und den restlichen ohne derartige Privilegien denke ich oft darüber nach, ob der neue Vorschlag der Grünen für eine sogenannte [Talentkarte](#) wenigstens für die ausreichend qualifizierten ein Ausweg sein könnte.

Text: Winfried Kiechle (Caritas Bodensee-Oberschwaben)

GU Scherzachstraße: Ein Jahr Flüchtlingsunterkunft an der Scherzach

Am 13. April 2016 kamen die ersten Flüchtlinge in die Unterkunft in der Scherzachstraße. Seitdem ist ein Jahr vergangen. Die Belegung hat sich zwar kaum verändert, für die BewohnerInnen hingegen sehr viel.

Lediglich neun der 77 Bewohner haben bisher keinen Bescheid vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erhalten. Darunter alle drei BewohnerInnen die fortan Weingarten als ihren Geburtsort angeben dürfen. Doch auch manche, die bereits einen Bescheid erhalten haben, sind mit der Entscheidung nicht einverstanden und erheben Klage. Das Warten auf eine endgültige Entscheidung geht deshalb für viele weiter. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Den einen wurde kein Schutztitel zuerkannt und sie sollen Deutschland nun verlassen. Oder Minderjährige, die gerne auf legalem Wege ihre Eltern aus dem Kriegsgebiet nach Deutschland holen wollen, erhielten Aufenthaltstitel, die dies deutlich erschweren. Aber auch die, die den Bescheid akzeptieren, stehen vor schwierigen Herausforderungen. Die Suche nach Arbeit und Wohnung sind weiterhin wichtige Themen.

Immer noch gibt es nur eine Familie, die bereits in eine eigene Wohnung umziehen konnte. Lediglich drei Personen gehen einer bezahlten Tätigkeit nach. Viele versuchen zunächst die deutsche Sprache zu erlernen und besuchen einen Integrationskurs oder eine vorbereitende Maßnahme. Ein weiterer Teil wartet aber noch auf einen geeigneten Platz in einem dieser Kurse.

Einige der älteren SchülerInnen aus den Berufsschulklassen suchen aktuell entweder nach einer Ausbildung oder planen einen weiterführenden Schulbesuch, um einen deutschen Schulabschluss zu erwerben. Erfreulich ist, dass die syrischen Zeugnisse eines Schülers nach einem Anerkennungsverfahren als Hochschulreife anerkannt wurden. Das gibt ihm neue Motivation seine Deutschkenntnisse weiter zu verbessern, um sich möglichst bald auf ein Studium bewerben zu können.

Nach einem Jahr zeigt sich, dass Integration ein langer Prozess ist, für den auch weiterhin Anstrengungen von allen Seiten notwendig sein werden.

Text: Fabian Doser (Caritas Bodensee-Oberschwaben)



Foto: Privat

Bericht aus dem Ehrenamt

Wichtige Unterstützung für Kinder aus Flüchtlingsfamilien: die Hausaufgabenhilfe

Jeden Montagnachmittag mache ich mich auf den Weg in die Flüchtlingsunterkunft in der Lazarettstraße, um den Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen. Die Hausaufgabenhilfe findet vier Mal die Woche mittags oder nachmittags statt und wird von jungen Ehrenamtlichen durchgeführt. Meistens kommen zwischen drei und sechs Kinder im Grundschulalter. Einige der Kinder kommen regelmäßig und sind immer von Anfang an da, bei anderen hilft es noch einmal vorbei zu gehen und nachzufragen, ob nicht doch Hausaufgaben aufgegeben wurden. Für mich ist es besonders schön, dass alle Kinder gerne mit ihren Hausaufgaben kommen und sich sehr über uns Helfer freuen.

Die regelmäßige Hilfe ist sehr wichtig, weil die Eltern der Kinder meist selbst noch große Probleme mit der deutschen Sprache haben und ihre Kinder deshalb nur wenig bei den Aufgaben unterstützen können.



Bild: S. Hofschlaeger / pixelio.de

Durch Kontakte zu den Eltern und LehrerInnen kann die Problemlage der Kinder besser eingeschätzt werden und die Hilfe darauf abgestimmt werden. Neben der Unterstützung bei Mathematikaufgaben stehen vor allem die Deutsch-Hausaufgaben im Vordergrund. Viele Kinder haben innerhalb kürzester Zeit Deutsch gelernt und sind auch sehr stolz auf ihre Fähigkeiten, haben aber noch ganz unterschiedliche Schwierigkeiten. Einige sprechen und lesen sehr gut, aber haben noch Probleme bei der Rechtschreibung. Ein anderer Junge braucht Unterstützung bei der Aussprache und dem Verständnis von Wörtern, das Schreiben fällt ihm dagegen leicht.

In der Hausaufgabenhilfe ist es möglich, die Kinder gezielt bei ihren Schwächen zu unterstützen und sie in ihren Erfolgen zu bestärken. Da sich fast immer ein Helfer um ein bis zwei Kinder kümmern kann, ist eine intensive Förderung möglich. Die Fortschritte der Kinder und die Gespräche über den Alltag und die Erlebnisse vor ihrer Zeit in Deutschland machen die Hausaufgabenhilfe zu einer schönen und bereichernden Erfahrung für uns Ehrenamtliche.

Text: Marie Ludewig (Ehrenamtliche)

GU Martinsberg

In der Unterkunft sind nach wie vor 21 Flüchtlinge untergebracht. Nachdem klar ist, dass in Weingarten auch künftig ein Schwerpunkt der vorläufigen Unterbringung sein wird, wird es auch die Unterkunft noch längere Zeit geben. Die Bewohner wohnen fast alle mehr als oder beinahe zwei Jahre in der vorläufigen Unterbringung und werden zum großen Teil gehalten sein, in die Anschlussunterbringung zu wechseln. Ausgenommen hiervon sind die Bewohner, die sich in psychiatrischer Behandlung befinden; hier besteht dieser Druck in Absprache mit den Landkreisbehörden und dem ZfP nicht. Es werden vielmehr Möglichkeiten gesucht, die Menschen so unterzubringen, dass eine Behandlung weiterhin möglich ist.

Anlässlich der letzten Veranstaltung „Gemeinsam in Vielfalt“ zum Thema Arbeit haben wir den beruflichen Verbleib der 39 Flüchtlinge vom Erstbezug im April 2014 recherchiert und die Ergebnisse haben teilweise durchaus überrascht:

- 14 Flüchtlinge gehen einer Vollzeitbeschäftigung nach,
- 7 Flüchtlinge sind in Ausbildung,
- 3 Flüchtlinge haben eine Teilzeitbeschäftigung bzw. einen Minijob,
- 4 Flüchtlinge gehen in eine Schule,
- 6 Flüchtlinge sind beschäftigungslos,
- 5 Flüchtlinge sind nicht mehr in Weingarten.

Angesichts dessen, dass viele Arbeitsverhältnisse auch „schief gehen“, oft wegen mangelnder Sprachkenntnisse bzw. mangelnder Verbesserung derselben, liest sich die Statistik überraschend positiv.

Der Helferkreis Martinsberg ist nach wie vor aktiv und lädt wie immer zum 14-tägigen Café Ines freitags ab 17 Uhr im Aufenthaltsraum ein.

Text: Dieter Haag (Caritas Bodensee-Oberschwaben)

Kurz berichtet:

Die **Landeszentrale für politische Bildung** veranstaltet unter dem Titel „Gemeinsam in Vielfalt – Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ sogenannte **Workshop-Tage**. Diese Tage finden in allen Regierungsbezirken statt, im Regierungsbezirk Tübingen ist der Termin am **28. April, von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr**. Ort: Tagungshaus der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Weingarten. Mit unserer eigenen Veranstaltungsreihe gleichen Namens haben die Workshop-Tage nur indirekt etwas zu tun. Eingeladen sind gleichwohl alle Interessierten.

Thema:

„Wie können wir es schaffen, dass aus Geflüchteten Mitbürgerinnen und Mitbürger werden? Welchen Beitrag können engagierte Bürgerinnen und Bürger für ein gelingendes Zusammenleben in der Kommune leisten?“

Um **Anmeldung** wird gebeten unter

http://www.lpb-bw.de/aktuelles_fluechtlingshilfe0.html

Text: Klaus-Peter Storme (Stadt Weingarten)



Foto: Reiner Jakubek

Gemeinsam in Vielfalt: Halbzeit der Veranstaltungsreihe

„Was läuft in Weingarten gut, was ist verbesserungswürdig, wo liegen die Herausforderungen, welche Rolle hat das Ehrenamt?“ Mit diesen Fragen sind wir im Januar angetreten, um die Themen der Integration gemeinsam weiterzuentwickeln. „Sprache“, „Wohnen“ und „Arbeit“ wurden seither eingehender Betrachtung unterzogen, mit Fachexperten aus Ämtern und Unternehmen sowie mit Vertretern der Flüchtlinge und des Ehrenamts. Die bisherige Resonanz war gut, im Schnitt nahmen ca. 60 Personen teil, inklusive Flüchtlinge. So ist ein gut besuchtes Forum entstanden, bei dem sowohl breit gefächerte Information als auch tief gehender gedanklicher Austausch möglich gemacht wird. Die Gesprächsmöglichkeit im Anschluss an den offiziellen Teil bei kaltem Buffet wird intensiv genutzt.

Selbst für Erfahrene aus dem Hauptamt hält so mancher Expertenbeitrag noch neue Erkenntnisse bereit, und die praktischen Sorgen und Nöte aus dem Ehrenamt finden Gehör. Brandaktuell war bei der letzten Veranstaltung die Diskussion um den Fall eines afghanischen jungen Mannes, der eine Ausreiseaufforderung erhalten hat, obwohl er derzeit mitten in der Ausbildung ist. Er brachte sein Anliegen persönlich vor. So wurde das aus der Zeitung bekannte Gesicht lebendig, zudem berichtete der Chef des Ausbildungsbetriebes aus seiner Sicht.

Ort und Zeit der nächsten Veranstaltung:

Großer Saal des Tagungshauses der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Kirchplatz 7 in Weingarten, 12. Mai 2017, 17 – 19 Uhr.

Einer Anmeldung bedarf es nicht, wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Text: Klaus-Peter Storme (Stadt Weingarten)

Weitere Termine:

Datum:	Thema:
Freitag, 12.05.2017	Bildung
Freitag, 09.06.2017	Gesellschaftliche Teilhabe
Freitag, 30.06.2017	Ehrenamt

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Termine:

- **Gemeinsam in Vielfalt:**

- **Bildung: 12.05.**
- **Gesellschaftliche Teilhabe: 09.06.**

Jew. 17-19 Uhr, Großer Saal des Tagungshauses der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

- **Informationsveranstaltung Jobkraftwerk** (für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit):

Vorstellung des Online-Portals zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten.

Kernelemente von JobKraftwerk sind:

- Digitale Kompetenzerfassung von Geflüchteten in ihrer Muttersprache und Generierung von aussagekräftigen deutschen Lebensläufen
- Interaktive Anbahnung eines Job-Matchings von Geflüchteten und Unternehmen auf deren offene Stellen.

Montag 24. April, 17:30 Uhr.

Ort: IHK Weingarten, Lindenstraße 2, 88250 Weingarten.

Um Anmeldung bis zum 20.04. wird gebeten, per Mail an michaela.berger@landkreis-ravensburg.de.

- **Workshop-Tag „Gemeinsam in Vielfalt“** (siehe S. 4): 28. April, 9:00 – 16:00 Uhr, Tagungshaus der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

- **„Café International“:** Begegnungscafé mit Flüchtlingen. Immer mittwochs um 17 Uhr. Ort: Carisina, Bad Waldseer Straße.

- **Malteser Internet-Café:** Im Internet surfen, E-mailen, Computerbenutzung. Für Geflüchtete und andere Migranten. Immer montags, 17-19 Uhr. Ort: Malteser Dienstgebäude, Ettishofer Str. 3, Weingarten.

Impressum

Herausgeber: Stadt Weingarten
Abteilung 2.1: Kommunikation, Bürger-
schaftliches Engagement & Integration
Kirchstraße 1
88250 Weingarten
Tel.: +49 751/405-106
E-Mail: k.storme@weingarten-online.de

An- und Abmeldung

E-Mail an k.storme@weingarten-online.de

Erscheinungsweise

Alle zwei Monate.

Vergangene Ausgaben werden zum Download bereitgestellt unter: <https://www.weingarten-online.de/Lde/Startseite/Leben+Freizeit/integrationsbeirat.html>

Fotonachweis Bildleiste Seite 1: Jakubek und Schuh